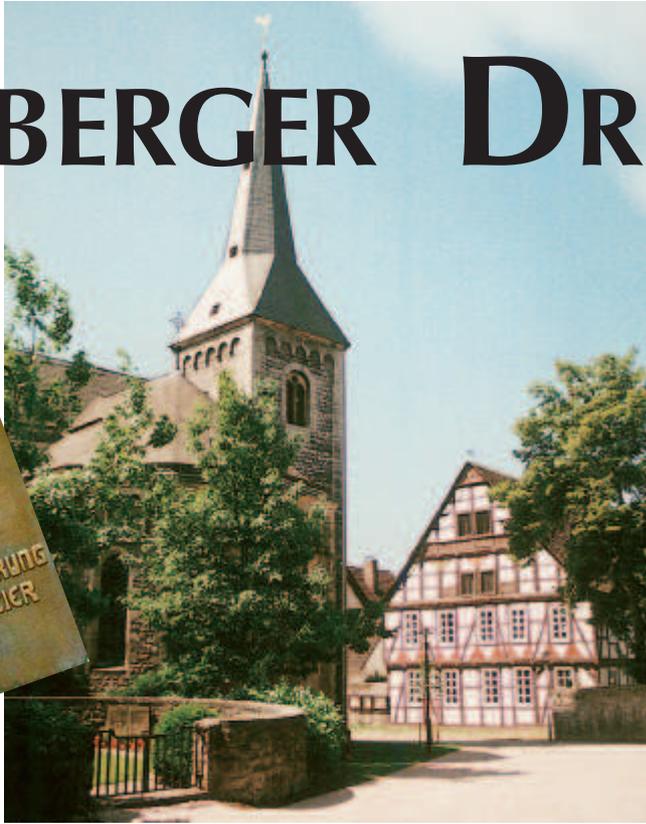


OTTBERGER DREHSCHLEIBE

Jahrgang 2012
22. Ausgabe

*Informationsblatt
der Kulturgemeinschaft
Ottbergen e.V.*



AUF EIN WORT

NIKOLAUSEMPFANG UND 10 JAHRE NIKOLAUSMARKT IN OTTBERGEN

von Dietmar Barkhausen

Es waren einmal verdiente Mitglieder des Bundesbahn Sozialwerkes (BSW), Ortsgruppe Ottbergen, die in der Adventszeit in der Bahnhofsgaststätte Hage eine kleine Feierstunde mit Kakao, Kuchen und Geschenken für Waisen und Halbwaisen von Eisenbahnern veranstalteten.



Eine Feierstunde (1959) in der 1. Klasse der Bahnhofsgaststätte

Aus dieser Veranstaltung entwickelte sich vor mehr als 50 Jahren der Nikolausempfang am Bahnhof für die Kinder. Wie es sich für eine Eisenbahngemeinde anbot, kam der Nikolaus mit einem Sonderzug – meist bespannt mit einer Dampflok der legendären Baureihe 44.

Ab 1976 wurden die Dienststellen der Bahn nach und nach aufgelöst. Bereits vor diesen einschneidenden Ereignissen beteiligten sich die offiziellen Vertreter unseres Ortes und später der Stadt Höxter an dieser traditionellen Veranstaltung.

Nach dem Eintreffen des Sonderzuges am Bahnhof ging es mit dem Hl. Mann, (einige Jahre hoch zu Ross) und Knecht Ruprecht (der zeitweise einen Esel mit sich führte), in den Saal Knepper, wo die Tütenausgabe für die Kinder stattfand.

Nicht zuletzt wegen der großen Beteiligung - die Kinder aus den Nachbargemeinden kamen natürlich auch gern nach Ottbergen - wechselte man später auf den Dorfplatz.

Stets wurden die Kinder vom Veranstalter, dem Bürgermeister und natürlich vom Hl. Nikolaus mit kindgerechten Ansprachen begrüßt. Gerne stellte Familie Foitzik ihren damals noch offenen Balkon für diesen Zweck zur Verfügung.

Auch wenn heute der Hl. Nikolaus mit einem Triebwagen und nicht mehr mit einer Dampflok in den Bahnhof Ottbergen einfährt, ist dieses Ereignis bei Jung und Alt immer noch sehr beliebt. Inzwischen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass der Hl. Mann vom Spielmannszug im HSV Ottbergen begleitet wird.

Als im Jahr 2003 wegen der Überalterung der Mitglieder des BSW niemand mehr für die Traditionsveranstaltung zur Verfügung stand, sprang die Kulturgemeinschaft ein, um den jahrzehntelangen Brauch nicht aussterben zu lassen.

Erstmals wurde versucht, den Nikolausempfang mit einem kleinen Markt zu verbinden und die Veranstaltung vom Dorfplatz auf den Wiemers-Meyerschen-Hof zu verlegen.



Nikolausempfang 2003 auf dem Wiemers-Meyerschen Hof

Der Markt wurde in einem kleinen Teil des erstmals für die Öffentlichkeit zugänglichen Stallgebäudes mit nur wenigen Ausstellern veranstaltet. Aussteller der ersten Stunde waren u. a. Günter Kleibrink mit Holzarbeiten, Josef Lücke mit einer Krippenausstellung, Heribert Behr und Marita Schelhorn mit einem Teeangebot, Annette Barkhausen mit Weihnachtsdekorationen und Alwine Spalting mit

weihnachtlichen Floristikartikeln.

Im Laufe der Jahre wurden weitere Stallflächen in ihrem ursprünglichen Zustand dazu genommen, weil sich die Anzahl der Aussteller ständig erhöhte.

Besonders wegen der einmaligen Atmosphäre wurde der Markt weit über Ottbergen hinaus ein großartiger Erfolg!!! Nach erfolgreichem Umbau des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes konnte 2010 erstmals der gesamte „KuStall“ für den Nikolausmarkt genutzt werden.

In diesem Jahr fand bereits der **10. Nikolausmarkt** auf dem ehemaligen Gelände des Wiemers-Meyerschen Hofes statt. Es beteiligten sich, wie in den letzten Jahren mehr als 40 Aussteller, die auch im gegenüberliegenden Gemeindezentrum und auf dem Hof untergebracht sind.

Ein ganz besonderer Anziehungspunkt für die jüngsten Besucher – aber auch für erwachsene Eisenbahnfreunde – war die liebevoll von **Thomas Gemmeke** und **Franz Dohmann** aufgebaute Modellbahnanlage.

Es gibt überall Weihnachtsmärkte, aber nur in Ottbergen einen Nikolausmarkt!!!

„VON OTTBERGEN IN DIE GANZE WELT“

75 Jahre – wir feiern unseren Geburtstag!

20.08.1937 – 25.08.2012

Unter diesem Motto stand das große Fest der Gemeinschaftsgrundschule Ottbergen, mit dem die gesamte Schulgemeinde am 25. August in das neue Schuljahr 2012/2013 startete. Bereits ein Jahr zuvor begannen die Vorplanungen in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von Eltern und Lehrern, die in vielen Sitzungen tolle Ideen für die einzelnen Programmpunkte zusammen getragen hat.

Viele Gäste wurden eingeladen und alle, alle kamen, um mit uns zu feiern! Zahlreiche Ehrengäste, Eltern, Kinder, ehemalige Lehrer und Schüler und vor allem auch viele Mitbürger, die unsere Schule kennen lernen wollten, konnten wir begrüßen. Die Sporthalle fasste kaum die



Darsteller, aufmerksame Zuschauer und Zuhörer bei der Weltreise

vielen Zuschauer, die den Höhepunkt der Geburtstagsfeier, die musikalische Revue „Von Ottbergen in die ganze Welt“, miterleben wollten.

Alle Klassen, Lehrerinnen und unser Hausmeister, Herr Watermeyer, gestalteten diese Weltreise unter der Regie unserer Musiklehrerin Frau Kröger. Von Ottbergen ging es natürlich mit einer Lokomotive und Herrn Watermeyer als Lokführer, nach Nord- und Südamerika, in den Orient, nach Afrika, Australien und China. Sogar unsere ganz „neuen“ Erstklässler und ihre Lehrerinnen waren mit Feuereifer bei der Sache.

Überall auf der Welt fanden unsere Hauptdarsteller, Hannes und Delia, Freunde und wurden mit landestypischen Liedern empfangen und verabschiedet. Bis sie dann erschöpft und mit vielen Gastgeschenken beladen wieder glücklich in der Schule in Ottbergen ankamen. Aus Fremden wurden Freunde – und das ist immer ein Grund zu feiern!

Und dazu hatten wir im Anschluss mit der ganzen Schulgemeinde auf dem gesamten Schulgelände noch ausgiebig Gelegenheit. Die Elternschaft sorgte für das leibliche Wohl – der Förderverein hatte mit der Tombola einen Besucheransturm zu bewältigen.

Die Tanz-AG motivierte die Besucher mit einem Mitmach-Tanz, den Kuchenteller noch mal abzustellen, und die großen und kleinen Kinder wuselten zwischen Kinderschminken, Popcornstand und den Bastelaktionen der OGS hin und her.

Sehenswert war dann gegen 17.30 Uhr die bunte Schlussaktion: Über 300 Luftballons flogen in den sonnigen Abendhimmel über Ottbergen.



Wohin geht die Reise der Luftballons?

Die Gemeinschaftsgrundschule Ottbergen möchte sich bei allen Gästen für den Besuch, die vielen Geburtstagsgrüße und -geschenke ganz herzlich bedanken!

Ganz besonders auch für ein Geschenk, das die freundschaftliche Verbundenheit der Firma Ahrens mit unserer Schule zeigt. Herr Ahrens hat, mit Unterstützung der Fa. Schöning, die beiden über 50 Jahre alten Umkleideräume unserer Sporthalle komplett erneuert, sie freundlich und kindgerecht ausgestattet.

Überraschend und sehr schön für alle Kinder und Lehrer war der Wunsch vieler „Ottberger“ nach einer Wiederholung der Aufführung der musikalischen Revue.

Das haben wir natürlich sehr gern getan – und so konnten eine Woche später alle Klassen vor einem ebenso zahlreichen „Ottberger Publikum“ nochmals diese besondere Weltreise antreten.

Dies war für unsere Schülerinnen und Schüler ein ganz besonderes Erlebnis, dass sie bestimmt immer an ihre Grundschulzeit in Ottbergen denken lässt.

**Herzlichen Dank für die Verbundenheit
mit unserer Grundschule
im Namen aller Schülerinnen und Schüler,
aller Kollegen und der Eltern!**

Unsere Schule ist 75!

Und dabei ist sie nicht in die Jahre gekommen, sondern immer moderner geworden und heute pädagogisch up to date.

**Vor 75 Jahren – am 20. August 1937 –
wurde diese Schule feierlich eingeweiht.**

Auch mit Ehrengästen, dem Regierungspräsidenten, dem Bürgermeister und dem Kreisschulrat. Auf den ersten Blick eine schöne Feier. Doch liest man die Zeitungsartikel darüber, wird es einem heutigen Lehrer oder einer Lehrerin doch ziemlich mulmig.

Der damalige Zeitgeist wird in jedem Detail überdeutlich. Undemokratische Grundsätze waren maßgeblich, nach denen der damalige Schulleiter und die Lehrkräfte Schüler erziehen sollten. Eine Zeit, in der Andersdenkende, Menschen mit anderem Glauben, einer anderen Hautfarbe nicht erwünscht waren. Heute können wir froh und dankbar sein, dass dieser Zeitgeist seit vielen Jahren an unserer Schule überwunden ist und wir unsere Kinder in einem demokratischen Land mit multikultureller Vielfalt erziehen können.

Wir Lehrerinnen hier in Ottbergen wollen unseren Schülern fachliche, personale und soziale Kompetenzen vermitteln, die sie zu kritischen, toleranten und demokratisch engagierten jungen Menschen mit Zivilcourage werden lassen. Nur so können wir auch aus kleinen Orten heraus eine zukunftsfähige Gesellschaft mitgestalten. Die Entwicklung der sozialen Kompetenz unserer Schüler ist somit ein wesentlicher Schwerpunkt unseres Schulprofils. Als zweiter Schwerpunkt hat sich besonders in den letzten drei Jahren die frühe Einbindung des forschenden und entdeckenden Lernens als wichtige Voraussetzung für spätere berufliche Kompetenzen herausgebildet. „Naturwissenschaften von Anfang an“ ist hier das Motto, das vor allem in unserer Lernwerkstattarbeit deutlich erkennbar ist und nun fester Bestandteil unseres Schulprogramms ist. Der dritte und neueste Schwerpunkt unseres Schulprofils ist der „Gemeinsame Unterricht“ und daraus resultierend der Weg zu einer inklusiven pädagogischen Arbeit in unserer Schule.

Roswitha Roß
Schulleiterin

BAHNHOF OTTBERGEN LEBT AUF

von Karin Hanewinkel-Hoppe

Für die Bahnhofspaten der Kulturgemeinschaft Ottbergen ist das Jahr 2012 im Rückblick ein Jahr voller Aktivitäten und Termine gewesen. Es begann mit so ärgerlichen Ereignissen wie Vandalismusschäden an den Bahnhofsgebäuden und an der Verglasung, mit Farbschmierereien an ganzen Zügen – was kein Mensch wirklich braucht. Diese Ereignisse wurden daraufhin in einem gemeinsamen Gespräch mit der Polizei aufgearbeitet. Seitdem ist unser Bahnhof immer wieder mal das Ziel eines Streifenwagens oder der Diensthundeführer. Einen größeren Polizeieinsatz in Ottbergen lösten am 21. April randalierende Fußballfans aus, die von

Bielefeld kommend über Göttingen nach Jena zurück fahren wollten und während des Umsteigens in Ottbergen einige Handgreiflichkeiten mit der begleitenden Bundespolizei auslösten. Der Zugführer des Anschlusszuges nach Göttingen sah seine einzige Chance in einer zügigen Abfahrt, was dann für die Fußballrandalierer einen unfreiwilligen Aufenthalt auf dem Ottberger Bahnhof und die Rückfahrt nach Bielefeld bedeutete. Die Bahnhofspaten und einige Besucher des an diesem Abend stattfindenden Film- und Bilderabends wurden unfreiwillige Zeugen dieser Randalie.

In der gemeinsamen Sitzung der Bahnhofspaten Anfang März ging es dann um erfreulichere Themen. So wurde über die Verwendung der zwischenzeitlich eingegangenen Fördermittel der E.ON und des Ehrenamtspreises der Stadt Höxter beraten. Weiter wurden die weiteren Arbeitseinsätze und Renovierungsmaßnahmen am Kantinegebäude geplant. Nach dem Anstrich der etwa 30 Fenster waren die Renovierung der Küche und der Anstrich des Veranstaltungsraumes sowie die Wiederherrichtung der Toilettenanlagen ein Thema. Diese Räume konnten mit fachkundiger Unterstützung örtlicher Firmen fertig gestellt und im Rahmen einer Öffnung des Bahnhofscafes der Öffentlichkeit präsentiert werden.



Besucher in der renovierten Kantine

Im Veranstaltungsraum sorgen mittlerweile auch neue Vorhänge an den Fenstern für eine angenehme Akustik. Dafür stellte die Sparkasse einen entsprechenden Betrag zur Verfügung. Auch die Volksbank hat kürzlich mit einer Zuwendung das Engagement der Bahnhofspaten unterstützt. Herzlichen Dank dafür!

Nach langen Verhandlungen gelang es in diesem Jahr auch, einen langfristigen Mietvertrag für das Kantinegebäude mit der Bahn abzuschließen. Dieser Vertrag gibt beiden Partnern Planungssicherheit und ist eine Grundlage für das Museumskonzept und weitere Förderanträge. Auch die Außenanlagen rückten immer mal wieder in den Blick der Bahnhofspaten. Ein gepflegtes Umfeld und das im Aufbau



Nach getaner Arbeit ist eine Stärkung stets willkommen

befindliche Dorfgeminschaftsmuseum überzeugte dann auch die Kreiskommission „Unser Dorf hat Zukunft“, die am 22. Mai 2012 Ottbergen besuchte.

Für den weiteren Ausbau des KuStalls und die Aktivitäten der Bahnhofsinitiative bekam unser Dorf einen Sonderpreis, dotiert mit 300,- Euro. Die dazu gehörende Urkunde hat ihren Platz im Eingangsbereich des Kantinegebäudes gefunden.

Und noch ein Ereignis ist zu erwähnen: Vor 75 Jahren begann in Ottbergen das Zeitalter der 44er-Dampflok. Dieses Jubiläum wurde gebührend im Rahmen eines Bahnhofsfestes am 29. Juli 2012 gefeiert. Ziel der Bahnhofspaten war es, bis zu diesem Jahrestag den Museumsraum mit der Präsentation der Eisenbahngeschichte in Ottbergen fertig zu stellen. Wieder wurde gespachtelt, geschliffen, gerollt und geputzt. Pünktlich zum Jubiläum konnte die Eisenbahnausstellung dann der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Überwältigend war wieder einmal das Interesse auch vieler auswärtiger Besucher an dem in Fan-Kreisen doch als etwas Besonderes geltenden Bahnhof Ottbergen.

Mit ca. 400 Besuchern übertraf die Resonanz alle Erwartungen der Bahnhofspaten. Bernhard Scheideler und Dietmar Barkhausen hatten alle Mühe die vielen Besucher durch die Ausstellung zu führen und Fragen zu beantworten. Auch die zahlreichen Helfer in der Kantine konnten die Nachfrage nur schwer bewältigen. Die Ausstellung kann nach Absprache jederzeit gern besichtigt werden.



Klaus Schmitz mit eigenen Modellen im „Eisenbahn-Museum“

Überraschend und zur großen Freude der Bahnhofspaten beschloss der Ortsausschuss Ottbergen in seiner Sitzung am 05. Juni die von der Stadt zur Verfügung gestellten Mittel für den Bahnhof zur Verfügung zu stellen. Nachdem der Bauausschuss der Stadt Höxter diesem Vorschlag zugestimmt hatte, erwies sich dieser finanzielle Segen als große Herausforderung an die Leistungsfähigkeit der Bahnhofspaten. Einvernehmlich wurde beschlossen, diese Mittel für die Renovierung und den Anstrich der Fassade des Kantinegebäudes zu verwenden. Mit Hilfe eines großen Kärchers, eines fahrbaren Gerüsts

und der fachlichen Anleitung des Malerbetriebes Rene Martin fiel am 02. August der Startschuss. In einem gewaltigen Kraftakt wurde die gesamte Aktion mit vereinten Kräften innerhalb von sechs Wochen unter Einsatz von vielen Metern Malerkrepp, langen Bahnen Folie und ca. 100 Litern Farbe abgeschlossen. Anschließend trafen sich alle Helfer zu einem gemütlichen Grillabend und feierten das neue Erscheinungsbild des Kantinegebäudes.



Das alte „OTTBERGEN-Schild“ kommt wieder an seinen ursprünglichen Platz

Eine Anfrage des Eisenbahnvereins Bahnhof Fürstenberg/Weser e.V. brachte dann weitere Aktivitäten auf den Bahnhof. Ausgelöst durch die Anfrage des Vorsitzenden Christian Perl bildete sich schnell eine intensive Kooperation zwischen Fürstenberg/Boffzen und den Bahnhofspaten in Ottbergen. Die ersten Bausteine waren die Durchführung eines Bastelnachmittags im Rahmen des Kinderferienpasses sowie die Renovierung der Schornsteine auf dem Kantinegebäude. Zukünftig ist eine Ergänzung der Nutzung des Kantinegebäudes für die Modellbuanlage des Eisenbahnvereins geplant.

Diese Modellbuanlage würde das vorgesehene Museumskonzept um einen interessanten Aspekt ergänzen und dessen Attraktivität steigern.

Zum Saisonabschluss fand am 05. Oktober auf vielfachen Wunsch ein weiterer Film- und Bilderabend statt, der ebenfalls sehr gut besucht war. Die Bahnhofspaten freuen sich über die positiven Rückmeldungen und bedanken sich auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Helfern, Spendern und Unterstützern dieser Aktivitäten und freuen sich auf eine hoffentlich eben so gute Beteiligung im nächsten Jahr. Lassen Sie sich überraschen und nehmen Sie teil an unseren Aktionen!

FASZINIERENDER GESANG IN DER PFARRKIRCHE

von Waldemar Dreker

Was der Gospelchor der evangelischen Kirchengemeinde aus Beverungen den Zuhörern in der vollbesetzten Kirche in Ottbergen am 29. September 2012 bot, machte sehr schnell klar: Es war ein lohnendes und faszinierendes Ereignis dabei gewesen zu sein. Beim nächsten Konzert bin ich wieder da!

Kann es für einen Chor eine schönere Reaktion geben? – Ja, eine Steigerung gibt es noch: mitmachen! Viele Sängerinnen und Sänger scheinen das erkannt zu haben, denn der Chor hat einen erheblichen Zulauf, seit **Johannes Lücking** den Dirigentenstab schwingt.



Gospelchor „be Voices“ mit seinem Dirigenten Johannes Lücking
In der Hl. Kreuz Kirche Ottbergen

Das brachte gegenüber den früheren Konzerten Änderungen mit sich: Einen strenger durchgeführten Aufbau, u. a. durch die Hereinnahme eines zusätzlichen Gastes, **Robert Paterson**, bekannt als „ostwestfälischer Schotte“, der durch seine Beiträge zur Ausweitung des musikalischen Hörgenusses beitrug.

Der erste Teil der Darbietungen umfasste vor allem Spirituals und Gospels: erstere für die Afroamerikaner von großer Wichtigkeit, drückten sie doch in ihnen die unmenschlichen Bedingungen der Zwangsverschleppung nach Amerika, des kommerziellen Verkaufs auf den Sklavenmärkten und der schmerzvollen Versuche aus, die Freiheit zu erlangen. Möglich, dass Gospel eine Zusammenziehung von „God's spell“ darstellt, Also Wort Gottes bedeutet. Gospels stellen eine Art Glaubensbekenntnis dar. Im Gegensatz zum Spiritual kennen sie einen konkreten Verfasser. U. a. Mahalia Jackson – wer kennt sie nicht? – und eben auch der Beverunger Chor sorgen gekonnt und mit großem Engagement für die Tradierung dieser Lieder.

Der zweite Teil enthielt im wesentlichen Teile des Projektes „Gospelfire“, einstudiert für das Frühjahrskonzert.

„Celtic Music“, so nannte sich der dritte Teil, in dem Robert Paterson den Chor sowohl unterstützte als auch selber solistisch auftrat mit irisch-schottischer Musik. Eine gelungene und für jeden Konzertbesucher ein Ohrenschmaus.

IDEEN FÜR OTTBERGEN AUS DEM SEMINAR „DORFWERKSTATT“

von Karin Hanewinkel-Hoppe

Teams aus drei verschiedenen Ortschaften trafen sich am 17./18. November 2012 in der Bildungsstätte der Kath. Landvolkshochschule in Hardehausen zum Wochenendseminar „Dorfwerkstatt“.

Zu dieser **16. Dorfwerkstatt** hatte das Zentrum für ländliche Entwicklung (**ZeLE**) im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW eingeladen.

Aus jedem Dorf waren sechs Teilnehmer verschiedener Altersgruppen und beiderlei Geschlechts gemeldet worden. Ziel der Dorfwerkstatt ist die Erarbeitung eines Fahrplanes für jedes teilnehmende Dorf mit einem konkreten Maßnahmenplan.

Neben dem fünfköpfigen Team aus Ottbergen waren Vertreter der Dörfer Schlade (Stadt Drolshagen) und Niederndorf (Stadt Freudenberg) dabei.

Unter fachkundiger Leitung von **Frau Schulze Bisping** von der ZeLE wurden nach der Vorstellung der teilnehmenden Dörfer die jeweiligen Stärken (grün) und Schwächen (orange) herausgearbeitet.



Beleuchtet wurde dazu die bauliche, ökologische, wirtschaftliche und soziale Situation im Dorf. Aus der Bewertung dieser Themenfelder anhand eines

Fragenkataloges konnten anschließend die Wünsche für die Zukunft entwickelt werden. Auf Grundlage dieser Wunschliste erfolgte die Wertung der einzelnen Vorschläge nach Dringlichkeit und Wichtigkeit.

Die Wunschliste für Ottbergen enthält folgende Projekte:

1. Aktivitäten gegen Leerstand
2. Aufräumaktion einmal jährlich
3. Flyer/einheitliche Internetpräsentation als Werbung für Ottbergen
4. Tourismus: Infotafel, Fahrradhotel
5. Betreutes Wohnen/Mehrgenerationenhaus
6. Jugendtreff



Das Ottberger Team

Anschließend listete jede Gruppe mögliche Hemmnisse bei der Umsetzung der Wünsche auf und erörterte, wie diese abgebaut werden können. Die Teilnehmer formulierten für ihre Zukunftswünsche konkrete Projekte und entwickelten eine Strategie zur Umsetzung mit den erforderlichen Maßnahmen. Bei der Präsentation wurden aus den anderen Gruppen Erfahrungen und Referenzbeispiele beigeleitet.

Als Ergebnis erarbeiteten die einzelnen Gruppen für jedes Projekt einen konkreten Umsetzungsplan. Zum Abschluss der Dorfwerkstatt stellte **Herr Opitz** von der Bezirksregierung Arnsberg Fördermöglichkeiten für Projekte in ländlichen Gebieten vor. Vereinbart wurde dann, an welche Adressaten die Ergebnisse weiter gegeben werden sollen und wie die Akzeptanz und weitere Unterstützer/Kümmerer gewonnen werden können.

Wir alle müssen zur Kenntnis nehmen, dass unsere Dörfer schrumpfen und die Bewohner älter werden. Alle Einwohner sind aufgerufen, diese Entwicklung aktiv mit zu gestalten. Nur dann kann unser gewähltes Dorf motto

Mit Volldampf in die Zukunft Ottbergen

auch Wirkung entfalten und Ottbergen als lebens- und liebenswertes Dorf für seine Bewohner, also uns alle, erhalten bleiben.

WIR STELLEN VOR Neuer Pastoralverbundsleiter und Mitstreiter

von Waldemar Dreker

„Wir haben einen neuen Pastor!“ So meinte im August mancher Ottberger und freute sich, um sich im selben Augenblick bewusst zu werden: „Ach ja, der muss ja jetzt sieben Gemeinden betreuen. Wie will er das nur schaffen?“ Vorläufig stehen ihm noch drei Priesterkollegen, drei Diakone, ein Gemeindeassistent und eine große Schar ehrenamtlicher Mitarbeiter in den sieben Pfarrgemeinden zur Seite.

Wer ist das, der Neue? **Dr. theol. Hans-Bernd Krismanek** ist 1970 in Geseke geboren. Bevor er 1999 in Paderborn zum



Pastor Dr. Hans-Bernd Krismanek

Priester geweiht wurde, war er Diakon in Elspe. Dann schickte ihn die Bistumsleitung als Vikar nach Höxter, St. Peter und Paul. Aus dieser Zeit war er noch vielen bekannt, als sein Name kurz vor der Übersiedlung in unseren Pastoralverbund „Heiligenberg“ genannt wurde. Man freute sich. Doch vorher war er als Vikar in Paderborn und schließlich in Salzkotten als Pastor im Pastoralverbund tätig. Neben seiner Arbeit als Priester und Pastor hat er seinen „Dr.“ gemacht, was ihn sehr weit in die frühe Geschichte der ägyptischen Kirche zurückgeführt hat. Dies entsprach auch seinem schon vorher vorhandenen Interesse an der Koptischen Kirche.



Feierliche Einführung von Pastor Dr. Krismanek am 09. September 2012

Seine Arbeitsweise zielt sehr stark auf Kooperation ab. Wenn es denn in den wöchentlichen Sitzungen des

Pastoralverbundes einmal schwierig wird, ist er um klare und wegweisende Worte nicht verlegen. Die Zusammenarbeit macht Spaß. Pastor Dr. Krismanek wohnt in Ottbergen. Wenn Sie einmal ein Anliegen haben, rufen Sie ihn einfach an: 05275/634

Unser neuer **Vikar Tobias Spittmann** wohnt in Brenkhausen, arbeitet als Seelsorger jedoch in allen Gemeinden. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes Teilzeitarbeiter, d. h. er arbeitet die Hälfte seiner Zeit in unserem Pastoralverbund, die andere Hälfte ist er unterwegs als Diözesanpräses der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB). Da sind Beweglichkeit und besonderes Engagement gefragt. „Sei ein Christ, und sei es ganz.“ Unter diesem Motto versucht er den Blick auf den Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu lenken; sicherlich werden ihm dabei seine vielfältigen Erfahrungen von Nutzen sein. Hier bei uns wird er vor allem die Arbeit mit den Ministranten favorisieren. Seine musikalische Begabung führte ihn schon mit sieben Jahren zu den Sängern der „pueri cantores“. In Brasilien verbrachte er eine „spannende“ und „schwierige“ Zeit in einem Projekt für drogenabhängige Jugendliche. Nach Beendigung der Studien in Paderborn und Würzburg machte er seine ersten Erfahrungen im Fredeburger Land. Sein biographischer Bezugspunkt ist die Diaspora in und um Wuppertal.



v. lks. Vikar Spittmann, Pastor Dr. Krismanek, Gemeindeassistent Hein

Matthias Hein heißt der Dritte im Bunde, eigentlich fast einer vor uns, denn Neuenheerse, sein Heimatort, liegt weniger als 30 km entfernt. Auch begann er im August seinen letzten Ausbildungsabschnitt im Pastoralverbund, den er als Gemeindefereferent abschließen wird. Im Pfarrbrief stellte er sich den sieben Gemeinden vor: „Ich freue mich auf das Kommende, auf Erlebnisse, Begegnungen und gemeinsames Schaffen.“ Das ist keine Floskel, sondern wörtlich zu nehmen: Matthias Hein befindet sich on tour durch den Pastoralverbund, er taucht dort auf, wo Menschen miteinander etwas tun, wo sie meditieren, singen, beten, er sucht die Begegnung mit ihnen, will sie kennen lernen, spürt mit ihnen neue Möglichkeiten auf, bringt mit ihnen Ideen zum Leben, die allen gut tun.

EIN UNGEWÖHNLICHER HÖRGENUSS

von Waldemar Dreker

Inzwischen ist das jährliche Orgelkonzert der Kulturgemeinschaft, das auch in diesem Jahr wieder am Volkstrauertrag in der kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz stattfand, zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender vieler einheimischer und auswärtiger Besucher geworden. Positiv scheint sich auszuwirken, dass sich Ablauf und Aufbau des Konzertes jedes Mal ein wenig ändern und das Programm interessante Überraschungen bereit hielt.

Mit einer Intrade von Georg Böhm begrüßte der Bläserkreis **CANTUS FIRMUS** unter der Leitung von **Josef König**



v.lks. Günter Bömelburg/Trompete, Friedhelm Surmann/Trompete, Volker Schrewe/Tuba und Josef König/Tenorhorn

im Zusammenspiel mit der Orgel, meisterlich gespielt von **Johannes Lücking**, der Hauptperson dieses Abends, die zahlreichen Besucher, mit kräftigen Tönen vorwärts drängend, dann wieder leiser und zurückhaltend. Dieser Eindruck wiederholte sich im Kompositionsaufbau der einzelnen Stücke wie auch zwischen den einzelnen Programmteilen, erkennbar etwa am spannungsreichen Aufbau des „Ave verum corpus“ von Mozart, das der **Kirchenchor Hl. Kreuz** vortrug, und der Suite von Boellmann gegenüber der „Fanfare“ von Lemmers.

„Fantastisch, was in solch einer kleinen Orgel drinsteckt!“ Ein Zuhörer sprach damit aus, was viele Besucher begeisterte.



v. lks. Martina Unger, Maria Sauerland und Andrea Sauerland

Bereits mit der auf Wirkung angelegten Toccata in D-moll von Johann Sebastian Bach wies Johannes Lücking auf die Möglichkeiten hin, die diese Sauer-Orgel bietet.

Zwei eher meditativ angelegte Choralvorspiele folgten, dem Charakter des Tages entsprechend. Dem Bach gewidmeten ersten Teil folgte der Mendelsohn-Bartholdy-Teil als zweiter mit der musikgeschichtlich bedeuteten Orgelsonate Op. 65 Nr. 4. Das Engelterzett aus dem Oratorium „Elias“ schloss sich an, präzise, durchsichtig und strahlend vorgetragen von **Martina Unger, Maria und Andrea Sauerland**.

Gut gelang es dem Organisten, die Gegensätzlichkeit der Teile aus der „Suite gothique pour Grand Orgue“ opus 15 von Boellmann herauszuarbeiten. Als Glücksgriff muss man sicher die Hereinnahme der Bläser bezeichnen, waren sie doch adäquate Partner der Orgel.

Als Überraschung war das Finale des Konzertes geplant. Das wurde es dann auch: Zu hören war ein Arrangement eines Gospels, das der Organist selber geschrieben hat; eine kleine 3stimmige Motette, vom Kirchenchor unter der Leitung von **Maria Sauerland** gekonnt vorgetragen.



Kirchenchor Hl. Kreuz, im Vordergrund v. lks. Moderator Waldemar Dreker, Organist Johannes Lücking und 1. Vors. der KG Arnd Mathias

Und zum Schluss die Bläser, die sich als veritable Sänger entpuppten mit Goethe's Gedicht „Über allen Gipfeln ist Ruh“ in der Vertonung von Friedrich Kuhlau, auf der Orgel begleitet von Johannes Lücking.

Ergriffenheit machte sich breit.
Langanhaltender Beifall!

Das Konzert hielt noch eine Überraschung bereit: Eine in der Fachwelt viel beachtete und an mehreren Orten bestaunte Glasorgel, die Lukas Barkhausen aus Ottbergen als Gesellenstück unter dem Thema „Wassermusik“ bei der Firma Peters in Paderborn hergestellt hat.

DAS THIMKU

Eine Theatergruppe stellt sich vor

von Melanie Peter

Gemurmel im Zuschauerraum, Aufregung in der Garderobe. „Toi, toi, toi!“ wünschten sich die Ensemblemitglieder des ThimKu, dann ging es auch schon los.

Mit „**Der Selbstmörder**“ des russischen Autors Nikolai Erdman gab die neu gegründete Theatergruppe am 26. Oktober 2012 im KuStall ihr Debüt.



Alicja Wozniak als Mascha und Frank Hadwiger als Semjon ringen um die gute Vase. Foto Holger Fretzner

Die Spannung dürfte beim Ensemble und beim Publikum gleichermaßen hoch gewesen sein. Dann der erste Szenenapplaus – Jubel in der Garderobe, der Bann war gebrochen. Die Darsteller gaben auf der Bühne ihr Bestes, um den Zuschauern einen kurzweiligen Abend zu bereiten. Der lang anhaltende Applaus am Ende zeigte, dass sie ihre Sache gut gemacht hatten... Was für ein wunderbares Gefühl!

Von der Idee einer Theatergruppe bis zur Aufführung des ersten abendfüllenden Stückes im KuStall war es ein etwas längerer Weg als gedacht. Zwar hatte der damalige Geschäftsführer der Kulturgemeinschaft Ottbergen, Thomas Felderhoff, schon länger mit dem Gedanken geliebäugelt, das aufwändig sanierte Gebäude auch für Theatervorstellungen, möglicherweise sogar im eigenen Haus produziert, zu nutzen – aber es mangelte an einem Ensemble.

Im Februar 2010 fand man über einen Artikel in den verschiedenen Lokalzeitungen erste Mitstreiter für das Theaterprojekt. Manche von ihnen sind immer noch dabei, andere waren aus verschiedensten Gründen nur kurze Gäste des ThimKu, neue sind hinzugekommen.

Die Ensemblemitglieder nahmen zum Teil auch weitere Wege auf sich, um an den Proben teilnehmen zu können, denn die meisten kommen von außerhalb.



Mascha (Alicja Wozniak, links) traut ihren Ohren kaum, als Eilbriefträger Jeguruschka (Jens Wiesemeyer, r.) ihr und der Schwiegermutter Serafima (Petra Mönnikes, Mitte) das einen Nachbarn verunglimpfende Schriftstück vorträgt. Foto: Holger Fretzner

Allen gemeinsam ist die Freude am (Theater-) Spiel. Nicht das bloße Textlernen, sondern das erfassen des Stückes über Körper-, Stimm- und Improvisationsarbeit. Es mag schon komisch sein, wenn erwachsene Menschen wie Kamele kauend durch den Raum laufen, gut für die Sprechmuskulatur ist es allemal. Beliebter waren bei den Ensemblemitgliedern die Übungen, die auf Schnelligkeit und Konzentration ausgelegt waren. Einige Übungen dienten auch zur Szenenfindung. Die experimentelle Herangehensweise an die Inszenierung kostet Zeit, aber sie ermöglicht auch jedem Ensemblemitglied, sich persönlich einzubringen und einen ganz eigenen Zugang und vor allem zur Rolle zu finden.

Meistens waren die Proben mit viel Spaß verbunden – aber es gab auch Phasen, in denen man nicht wusste, ob es weiter gehen kann. Zum Beispiel als einer der Hauptdarsteller plötzlich ausfiel (und glücklicherweise wiederkam); oder als ein Familienmitglied einer Darstellerin schwer erkrankte.

Insgesamt kann das Ensemble vom ThimKu eine positive Bilanz ziehen. Etliche Proben liegen hinter ihm, es wurde organisiert, gepinselt, gebaut, genäht, gekleistert und getanzt. Die Resonanz vom Publikum war grandios und das ThimKu hat jetzt sogar ein eigenes entworfenes Logo.



Zukunftsmusik liegt in der Luft...

„STACHELIGE LANDFRAUEN“

DER NAME IST AUCH PROGRAMM

von Iris Spieker-Siebrecht

Seit 15 Jahren engagieren sich Landfrauen aus dem ganzen Kreisgebiet in einem besonderen Chor: Die „Stacheligen Landfrauen“ singen vom Leben auf dem Land, von Tieren, Wirtschaftswegen und Naturschutz, von sozialen Netzwerken ebenso wie von Wahlkampf und Verbraucherschutz. Das Besondere an diesem Chor: Alle Texte der kabarettistischen Lieder sind von den Sängerinnen selbst geschrieben und werden zusammen mit eingängigen, bekannten Melodien zu unverwechselbaren Botschaften.

Zur Feier ihres 15jährigen Bestehens gaben die Sängerinnen und ihre Chorleiterin **Marianne Wolf** am 17. November 2012 ein Konzert im KuStall. Der musikalische Rückblick war ein großer Erfolg. Auch der letzte Platz war besetzt, als die Sängerinnen in ihrer „Arbeitskleidung“ (schwarzes Outfit mit giftgrünem Schal und Gummistiefel) die Bühne betraten. In den Moderationen zu den einzelnen Vorträgen riefen die einzelnen Sängerinnen Anekdoten von vergangenen Auftritten in Erinnerung und schafften so schnell eine persönliche Atmosphäre.

Mechthild Lödige gehört zu den Gründungsmitgliedern der „Stacheligen“. „Wir sind vom Erfolg des Konzertes begeistert. Die Stimmung war super, die Begeisterung der Zuhörer strömte zu uns auf die Bühne.“ Zu den Anfängen des Chores erzählt sie: „Als ich vor 15 Jahren beim Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit der Landfrauen gefragt wurde, ob ich singen könne, war ich erst einmal

überrascht“. Ziemlich schnell formte sich dann eine Chorgemeinschaft aus achtzehn Sängerinnen. Sie singen authentisch und mit Herz von den Themen, die ihnen unter den Nägeln brennen. „Es ist für uns wichtig, Stellung zu beziehen und zu sagen, was wir denken. Deshalb werden uns auch wohl nie die Ideen ausgehen.“



Die „Stacheligen Landfrauen“ beim Jubiläumskonzert

Nach den ausschließlich landwirtschaftsbezogenen Stücken der ersten Jahre entstehen nun bei den Chorwochenenden auch Songs zu aktuellen politischen und gesellschaftsrelevanten Themen. Dass sie bei der Auswahl der Texte kritisch und selbstbewusst die Position der Landwirtschaft vertreten, machte die singenden Landfrauen für manche Politiker in der Vergangenheit zum roten Tuch. „Bärbel Höhn hat gemeinsame Veranstaltungen gemieden“, erinnert sich Mechthild Lödige schmunzelnd.

DIE „PRÄSERVATIVE LISTE“ IM OTTBERGER KUSTALL

KOMISCH, KURZ, KNAPP UND ABSOLUT SCHMERZFREI

von Iris Spieker Siebrecht

Einen Samstagabend lang war Ottbergen der Mittelpunkt des „südlichen ostwestfälischen Nordens“. Die drei Kabarettisten Udo Reineke, Frank Baumann und Hubertus Hartmann, kurz die „Präservative Liste“ veranstalteten auf Einladung der Kulturgemeinschaft Ottbergen im KuStall ein Feuerwerk der Landsatire.

Udo Reineke und **Frank Baumann** eroberten im typischen „raiffeisengrünen“ Twillstoff und alltagstauglichen Schuhen die Bühne, die Stirn beschattet von Schirmmützen und auf der Nase Hornbrillen im 60er-Jahre-Stil. Dazu kam **Hubertus Hartmann** mit der obligatorischen Gitarre – da wusste jeder sofort, woran er war.

In diesem Look treten die Drei seit Jahrzehnten auf und bringen die wichtigen Themen zwischen Diemel und Weser trocken und westfälisch knapp auf den Punkt.

Erstaunlich gut informiert über die lokalen Gegebenheiten, machten sie sich gleich zu Beginn Gedanken zur „Völkerverständigung“ zwischen Ottbergen und Bruchhausen, zu den Vorteilen einer viel befahrenen Durchgangsstraße und zu Gewerbeansiedlungen im Ort. Die Satiriker nahmen die verwandtschaftlichen Bande in Dörfern genauso ins Visier wie die Pflugscharen ziehenden Kaltblüter über dem Sofa in der guten Stube. Was alles passieren kann,

wenn Udo Reineke ein Auge auf das Nachbarhaus hat und warum epiliierte Männerbrüste an gerupfte Suppenhühnchen erinnern, das alles (und noch viel viel



v. lks.: Frank Baumann, Udo Reineke und Hubertus Hartmann

mehr!) erfuhren die begeisterten Zuschauer im ausverkauften KuStall. Ob in Einzelvorträgen, Dialogen oder mehrstimmigen Gesangstücken – gerade in der zweiten Hälfte der Vorstellung bewiesen die Kabarettisten, dass südostwestfälischer Humor ein abendfüllendes Programm sein kann. Hoffentlich auch mal wieder im KuStall.

HERKUNFT UND BEDEUTUNG DER OTTBERGER STRAßENNAMEN: LETZTER TEIL

von Norbert Behr, Paderborn (geboren 1948 in Ottbergen)

Straßenumbenennungen infolge wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen

Die Umbenennung von Straßen ist allgemein von besonderen Ereignissen abhängig. Einher damit gehen nicht selten Straßenumbaumaßnahmen, die das Ortsbild gravierend verändern. In Ottbergen führen im 19. und 20. Jahrhundert drei Ereignisse zu solchen Veränderungen.

So beginnt ab **1861** für Ottbergen mit der Anbindung des Ortes an das Eisenbahnnetz eine erhebliche wirtschaftliche Blütezeit mit zunehmender Einwohnerzahl. In diesem Zusammenhang wird die Chaussee nach Brakel gebaut, die Steinäckersiedlung wird erweitert (80 % Eisenbahner wohnen dort) und die bahneigenen Siedlungen **Klein Hamburg (Höxtersche Straße)** und **Klein Lübeck (Am Lintrott)** entstehen.

1875 bekommt Ottbergen einen Bahnhof. Einen Teil der ehemaligen **Landwehr** nennt man ab sofort nur noch **Bahnhofstraße**. Die **Ladestraße** wird Zubringer zum ehemaligen Güterbahnhof.

1945 gehen in Deutschland die nationalsozialistische Diktatur und der Zweite Weltkrieg zu Ende. Die 1937 gebaute **Adolf-Hitler-Straße** wird in **Neue Straße** umbenannt. Sie ist zu diesem Zeitpunkt noch die zuletzt gebaute, neueste Straße im Ort. Weil sie in der Mitte der Steinäckersiedlung liegt, erhält sie als Folge der späteren Gemeindereform (Ottbergen verliert seine Eigenständigkeit und wird ein Ortsteil der Stadt Höxter) die Bezeichnung **Mittelstraße**.

1952 erbaut die deutsche Bauernsiedlung die **Ostdeutsche Straße**. Heimatvertriebene und Flüchtlinge aus den früheren deutschen Ostgebieten finden hier ein neues Zuhause.

1970 findet die Nordrhein-Westfälische Gebiets- und Gemeindereform statt. Diese kommunale Neugliederung vereint die bisher selbständigen Gemeinden des Amtes Höxter-Land und die Gemeinde Bruchhausen (Amt Beverungen) mit der Stadt Höxter. Im Zuge dieses Zusammenschlusses werden zur Vermeidung von Doppelnahmen 1972 Straßenumbenennungen notwendig.

Sieben neue Straßennamen ersetzen seitdem dreizehn bisherige. Der Weg **Am Friedhof**, der an der Südseite des Friedhofes liegt, wird der **Bahnhofstraße** und der Weg **Im Brückfeld**, der zum neuen Hof Wiemers-Meyer und zu den Feldern südlich der Nethebrücke führt, wird der **Nethestraße** zugeordnet.

Am Grünenberg: bisher **Corveyer Straße**, **Ansgarstraße**, **Hubertusstraße** und **Vitusstraße**: Die bisherigen

Bezeichnungen brachten die Verbundenheit mit Corvey zum Ausdruck. Die Straßen trugen Namen von Heiligen, die im Corveyer Land besonders verehrt werden.

Der **Grünenberg** (nd. *gräun*, *grün*) wurde schon seit einigen Hundert Jahren als Viehweide genutzt. Der Berg war kaum mit Baumbewuchs versehen und zeigte sich als immergrüner Hügel über dem Ort.

Derenbornstraße bisher **Bosseborner Straße**: Diese Straße ist ein Teilstück der L 980. Derenborn war eine mittelalterliche Hofstelle, die 1295 erstmalig urkundlich als Schenkung an das Kloster Brenkhausen erwähnt wurde. Vor 1893 bestand eine Wegverbindung nach Bosseborn über einen alten Postweg (Buchenbacheweg) und über Derenborn oder durch den Tensgrund.

In der Woort bisher **Schulstraße**: 1937 fand die Einweihung der neuen Schule am **Angerweg** statt. Die Erschließung der ehemaligen **Holtschen** (Holzschuh) **Woort**, in dem die Straße liegt, begann 1954. Als weiteren Flurnamen gibt es noch die **Mittlere Woort** (mnd. *wort* erhöht liegendes, von Wasser umspültes Land).

Kirchwinkel bisher **Im Winkel** und **Kirchstraße**: (nd. *Winkel/Ecke*). Die Ecke rechts vom Meierhof und die Gasse zur Brakeler Straße trug die Bezeichnung **Im Winkel**, während die **Kirchstraße** unmittelbar nördlich und westlich um die Kirche verlief. Der jetzige Name ergibt sich aus der Zusammensetzung des bisherigen und des winkeligen Straßenverlaufs.

Kochstraße bisher **Gartenstraße**: Die **Gartenstraße** führte durch damals dort vorhandene Gärten und wurde anfangs auch **Neuer Weg** genannt. Im Jahre 1909 ließ Heinrich Koch die Straße bauen. Koch war von 1886 bis 1924 Postsekretär in Ottbergen.

Mühlenwinkel bisher **Johannesstraße**: Namensvorbild für die Straße war der damalige Bürgermeister Johannes Kirchhoff. Vor dem Bau der Straße gab es lediglich den **Mühlenweg**, ein Fußweg, der bis Bruchhausen führte. Wegen der Lage der Straße an der Papiermühle (zunächst Korn- und Ölmühle) und ihres winkeligen Verlaufs, lag der Name Mühlenwinkel nahe. Ein Mühlenwinkel in Ottbergen wird schon 1896 erwähnt.

Abk. mnd. *mittelniederdeutsch*, nd *niederdeutsch*,
Informationen oder Kommentare an norbertbehr@t-online.de

Veranstaltungskalender

Januar bis Juni 2013

- 05.01. **Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 15.30 Uhr**
Spielmanszug im HSV
- 06.01. **Sternsinger, 10.30 Uhr**
Kath. Pfarrgemeinde Ottbergen
- 12.01. **Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.30 Uhr**
Männergesangsverein „Eintracht“
- 14.01. **Blutspende, Bürgerhaus**
DRK
- 19.01. **Einsammeln der Weihnachtsbäume, ab 8.00 Uhr**
Heimatschutzverein, 4. Kompanie
- 19.01. **Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.30 Uhr**
Freiw. Feuerwehr
- 26.01. **Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.00 Uhr**
SV Ottbergen-Bruchhausen
- 03.02. **25jähriges Jubiläum, Kath. Pfarrkirche**
Kirchenchor Hl. Kreuz
- 08.02. **6. Carnevalssitzung, KuStall, 19.11Uhr**
CVO
- 15.02. **Literaturabend, KuStall, 20.00 Uhr**
Kulturgemeinschaft
- 17.02. **Winterwanderung, Tennisanlage, 10.00 Uhr**
Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
- 20.02. **Jahreshauptversammlung, Pfarrzentrum 19.00 Uhr**
Kirchenchor Hl. Kreuz
- 22.02. **Mitgliederversammlung, Pfarrzentrum, 19.30 Uhr**
kfd
- 23.02. **Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.30 Uhr**
Heimatschutzverein
- 03.03. **Frühlingserwachen, Wiemers-Meyerscher Hof, KuStall, 13.30 Uhr**
Kulturgemeinschaft
- 15.03. **Jahreshauptversammlung, Clubhaus, 19.30 Uhr**
TC Ottbergen-Bruchhausen
- 23.03. **Jahreshauptversammlung, KuStall, 19.30 Uhr**
Kulturgemeinschaft
- 31.03. **Osterfeuer, Stoot, 19.00 Uhr**
4. Kompanie Heimatschutzverein
- 07.04. **Erstkommunionfeier, Pfarrkirche Hl. Kreuz, 10.30 Uhr**
Kath. Pfarrgemeinden
- 28.04. **Schleifchenturnier, Tennisanlage Bruchhausen, 10.00 Uhr**
TC Ottbergen-Bruchhausen
- 30.04. **Maibaumfest, Wiemers-Meyerscher Hof, 19.00 Uhr**
Kulturgemeinschaft
- 01.05. **Volkswandertag, Wiemers-Meyerscher Hof, ab 10.00 Uhr**
SV Ottbergen-Bruchhausen
- 18.05. **Verabschiedung der Majestäten, KuStall**
- 19.05. **Königschießen, Abmarsch Knepper, 13.00 Uhr**
- 19.05. **Krönungsball, KuStall, 20.00 Uhr**
Heimatschutzverein
- 20.05. **Tennisturnier, Tennisanlage, 10.00 Uhr**
Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
- 30.05. **Fronleichnamfest in Bruchhausen**
Kath. Kirchengemeinden
- 07.06. **Offiziersversammlung, Schießstand, 19.00 Uhr**
Heimatschutzverein
- 14.-16.06. **Sportwerbetage, Sportanlage Ottbergen**
SV Ottbergen-Bruchhausen
- 22.06. **Exerzieren der Schützen, alter Sportplatz**
Heimatschutzverein



Herausgeber: Kulturgemeinschaft Ottbergen e.V.
www.kulturgemeinschaft-ottbergen.de

Verantwortliche Redaktionsmitglieder:
Waldemar Dreker, Mühlenwinkel 12, Tel. 8630
Karin H.-Hoppe, Höxtersche Str. 8a, Tel. 1381
Ludwig Schaefers, Tensgrund 5, Tel. 8408
Bernhard Scheideler, Mittelstr. 3, Tel. 385
Iris Spieker-Siebrecht, Derenborner 24 Tel. 8719

Die Zeitung wird kostenlos an alle Haushalte in Ottbergen verteilt, außerhalb gegen Kostenerstattung.

Für die Druckkosten bitten wir um Spenden auf folgende Konten der Kulturgemeinschaft:

Sparkasse Höxter BLZ 472 515 50, Kto 8 565 145,
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold
BLZ 472 601 21, Kto. 3 001 625 700
Druck: Huxaria Druckerei GmbH, Höxter